

Denkprozesse in Diskussionen

Lz. Sprachliche Gewandtheit, schlagfertiges Argumentieren und nicht zuletzt der besonnene Umgang mit Kritik gehören in einer Zeit, in der auch Sachfragen zunehmend personifiziert werden, zum unentbehrlichen Rüstzeug von Leuten, die sich öffentlichen Diskussionen stellen. Gerade Führungskräfte aus Wirtschaft und Verwaltung sollten die entsprechenden Verhaltensmuster beherrschen, wenn sie ihre Botschaften, beispielsweise in Fernsehauftritten, überzeugend vermitteln wollen. Wer die Gesetze des Medienzeitalters nicht kennt, wird bald einmal auf verlorenem Posten kämpfen, auch wenn seine Gedankengänge noch so schlüssig sein mögen. An Lehrgängen, Ratgebern und Handbüchern besteht kein Mangel. Und auch das kürzlich unter dem Titel «Treffend argumentieren» publizierte, über 330 Seiten umfassende Buch aus der Feder des diplomierten Mathematikers Werner Furrer setzt sich zum Ziel, Leserinnen und Leser mit den für Diskussionen und Verhandlungen nötigen «Techniken» vertraut zu machen.* Der Autor lässt es aber nicht bei knappen Anleitungen oder Checklisten bewenden, sondern er versucht – vielfach anhand von Ablaufskizzen –, die Denkprozesse sichtbar zu machen, die Argumenten zugrunde liegen. In diesem Sinne will Furrer seiner Leserschaft auch keine allgemeingültigen Rezepte verschreiben, sondern sie für das Klima in ganz speziellen Situationen sensibilisieren, so etwa auch für Gerichtsverhandlungen. Besonders aufschlussreich ist der Abschnitt, der sich ausführlich mit dem Verhalten gegenüber kritischen Einwänden befasst. Denn Kritik- und Konfliktfähigkeit in hart geführten Diskussionen in Fernsehsendungen und an Podiumsveranstaltungen bilden beim Publikum nicht selten das entscheidende Kriterium für die Beurteilung der Votanten. Zahlreiche Zitate von Rhetorikern, Dichtern und Politikern aus vielen Jahrhunderten lockern den dicht formulierten Text auf.

* Werner Furrer: Treffend argumentieren. Info-Public-Verlag, Basel 2006. 332 S., Fr. 67.–.